



► Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika

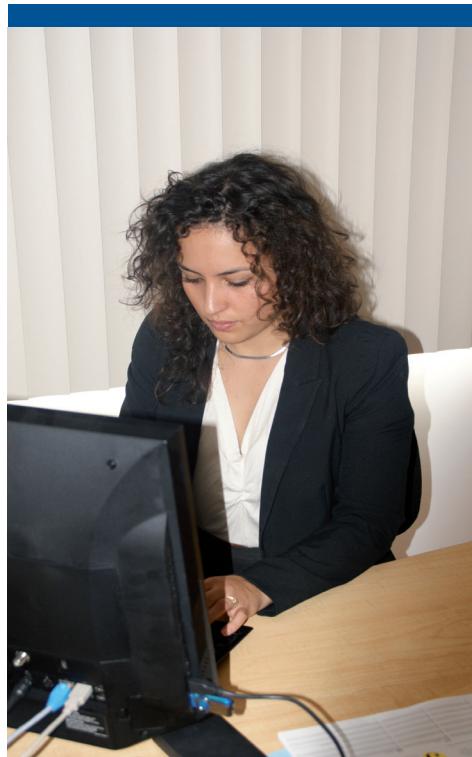
Gewalt an Frauen kostet peruanische Unternehmen jedes Jahr Milliarden

► Der Hintergrund

Partnergewalt gegen Frauen ist nicht nur ein schwerwiegendes Problem der öffentlichen Gesundheit und eine Menschenrechtsverletzung, sondern außerdem ein ernsthaftes und in der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend vernachlässigtes Hindernis für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Geschlechtsspezifische Gewalt verursacht erhebliche Kosten, für Staat, Gesellschaft und Unternehmen. Die Unternehmen ignorieren diese Tatsachen allerdings weitgehend: Partnergewalt gilt als privates Problem, für das sie nicht zuständig sind. Dabei übersehen sie, dass Gewalt an Frauen auch für sie extrem kostspielig ist.

Das Regionalprogramm ComVoMujer der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH hat daher im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein Programm zur Zusammenarbeit mit dem Privatsektor aufgelegt, das die Prävention von Gewalt gegen Frauen als Teil unternehmerischer Sozialverantwortung fördert.

Die Universität San Martín de Porres (USMP) führte in diesem Zusammenhang, gemeinsam mit den GIZ-Vorhaben *Gleichberechtigung und Frauenrechte fördern und*



ComVo-
Mujer
in Peru,
erstmalig
eine lan-
desweite
Studie



durch, um zu analysieren, welche Kosten durch Partnergewalt an Frauen für Unternehmen entstehen.

Die Anfang 2013 fertig gestellte Studie wurde von der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Personalwesen der USMP erarbeitet.

► Das Produkt

Um herauszuarbeiten, wie stark Gewalt an Frauen die Arbeit von Unternehmen beeinträchtigt und wie hoch die finanziellen Einbußen für diese sind, führte die USMP Interviews mit den Personalabteilungen und mit der Belegschaft von 211 mittelständischen und großen Unternehmen in Peru durch. Die Ergebnisse – zusammengetragen aus den fünf wirtschaftlich wichtigsten Regionen des Landes – sind alarmierend:

- **Prävalenz in den Unternehmen:** Fast ein Viertel der Arbeitnehmerinnen gab an, im Verlauf der vergangenen 12 Monate durchschnittlich vier Mal Opfer von Partnergewalt geworden zu sein (diese Zahlen sind denen des Berichts des Nationalen Instituts für Statistik und Informatik aus dem Jahre 2011 sehr ähnlich). Rechnet man diese Ergebnisse auf das gesamte Land um, ergibt dies für das vergangene Jahr geschätzte 450.000 Opfer und 910.000 Täter. Außerdem gaben zusätzliche 15 % der Arbeitnehmerinnen an, nicht im vergangenen, aber sehr wohl in früheren Jahren Opfer von Gewalt durch ihre Partner gewesen zu sein.
- **Kosten:** Partnergewalt an Frauen verursacht den immensen Verlust von 70 Millionen Arbeitstagen. Dadurch entsteht ein finanzieller Schaden von etwa 6,7 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Diese Zahl entspricht 3,7 Prozent des peruanischen Bruttoinlandproduktes. 93 % der Unternehmen,





bei denen Fälle von Gewalt an Frauen der Personalleitung angezeigt wurden, gaben an, dass dies ihre Produktivität beeinträchtigte. Einerseits weil die betroffenen Frauen der Arbeit fernblieben (Absentismus 71%), oder weil sie, wenn sie dies nicht taten, eine erheblich verringerte Leistungsfähigkeit zeigten (Präsentismus 77%).

Die gravierenden Folgen von Partnergewalt auf die Leistungsfähigkeit zeigen sich oft viele Jahre lang, auch nachdem der Missbrauch längst aufgehört hat. Auch Kollegen und Kolleginnen der Opfer, die Zeugen von Gewalt werden, tragen weitere 12% zu den Gesamtkosten des Präsentismus bei.

- **Von den Tätern direkt verursachte Kosten:** Die vorliegende Studie ist eine der ersten, die die Auswirkungen der Täter auf die Einkommensverluste der Unternehmen dokumentiert. Demnach sind sie fast für die Hälfte der entstehenden Verluste verantwortlich, hauptsächlich aufgrund des oben erwähnten Präsentismus.
- **Personafliktuation:** Die Fluktuationsquote bei Arbeitnehmerinnen, die zu Gewaltpfern gehören, ist sieben Mal höher im Vergleich zu Frauen, die keine Partnergewalt erfahren. Die direkten und indirekten Kosten der Personalfluktuation beziffert die Studie auf jährlich über 55 Millionen Dollar, was 377.000 verlorenen Arbeitstagen entspricht.
- **Dunkelziffer:** Man schätzt, dass auf jeden bei der Personalleitung angezeigten Fall von Partnergewalt an Frauen etwa 10 nicht bekannte Fälle kommen.

■ **Arbeitslosigkeit:** Als Folge der Partnergewalt wurden 2012 in Peru über 71.000 Frauen entlassen und sind noch immer arbeitslos, was einem Verlust von 20,5 Millionen Arbeitstagen oder 2 Milliarden Dollar jährlich entspricht.

► Potenzial

- Die Studie zeigt die erheblichen wirtschaftlichen Folgen der Partnergewalt an Frauen auf und motiviert so die Privatunternehmen, sich aktiv im Kampf gegen Gewalt an Frauen zu engagieren.
- Die Studie fördert die Dokumentierung nicht nur der von den Opfern, sondern auch von den Tätern verursachten Kosten für die Unternehmen.
- Die Studie liefert belastbare Daten für verschiedene Sektoren der peruanischen Gesellschaft (Privatsektor, Zivilgesellschaft und staatlicher Sektor) und bietet so die Grundlage für sofortige Veränderungen und die Umsetzung einer angemessenen öffentlichen Politik zur Verringerung der Gewalt an Frauen.
- Die Untersuchung begründet zudem eine neue Forschungslinie in den Unternehmenswissenschaften in Lateinamerika, die Produktivität, Gender und Gewalt aus der Perspektive der Sozialverantwortung betrachtet. Die USMP hat am Forschungsinstitut der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Personalwesen bereits eine Forschungslinie über Sozialverantwortung, Ethik und Gender eingerichtet.

Regionalprogramm ComVoMujer – Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Bernardo Alcedo 150, Piso 4
San Isidro, Lima 27
Peru
Tel: +51 - 1 - 442 1101
christine.brendel@giz.de
www.giz.de

ComVoMujer Peru
Nationale Koordinatorin:
Maria del Carmen Panizzo
maria.panizzo@giz.de
Bernardo Alcedo 150, Piso 4
San Isidro, Lima 27, Peru
Tel: +51 - 1 - 442 1101

Universität San Martín de Porres (USMP)
Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Personalwesen
Jr. Las Calandrias 151
Santa Anita, Lima, Perú
Tel.: +51 - 1 - 3620064 anexos 3211 – 3212
avarah@usmp.pe
www.usmp.edu.pe/facarrhh/index.php



giz
Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

